© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

Die Tropfsteinhöhle am Fuße des Hangenden Kogels (Totes Gebirge)

Von Hans Siegl (Linz)

Die Tropfsteinhöhle liegt im Gebiet des Wildenkogels im Toten Gebirge.

Wir verlassen den Zug in der kleinen Haltestelle Steinkogl (Strecke Attnang-Puchheim—Steinach-Irdning), wandern auf der Offensee-Straße durch das Tal des Schwarzbaches und zweigen beim E-Werk Offensee I in der Richtung zur Mitterecker Alm nach links ab.

Nachdem wir die Mitterecker Alm erreicht haben, durchwandern wir den Almboden und steigen in die Steilstrecke des Aufstieges ein. In steilen Serpentinen gehen wir zuerst über das Bründl aufwärts zur Eiblgrube. In knapp 30 Minuten von dort stehen wir vor der Hochkogelhütte (TV Naturfreunde, Sektion Ebensee). Die ganze Wanderung dauert rund vier Stunden.

Zur Tropfsteinhöhle im Hangenden Kogel steigen wir in die Eiblgrube ab und folgen dann dem Jagdsteig in östlicher Richtung. Nach einigen Serpentinen verlassen wir ihn, durchsteigen einen Latschengürtel und klimmen einen grasbewachsenen Hang, der von zwei Schutthalden begrenzt wird, wild hinauf in eine sehr brüchige Karstregion. Wir queren einen Felshang und erreichen eine kennzeichnende Felsnase. Noch einige Meter aufwärts — und wir stehen vor dem dreieckigen Portal, über welchem sich noch ein Felsenfenster öffnet.

Vom Portal (etwa 1695 m), das an einer Kluft entwickelt ist, führt eine Geröllhalde die Kluft entlang ins Innere des Berges (etwa 27° bergab). Die Halde ist mit grobem Geröll bedeckt. Ungefähr 5 m vom Eingang liegt rechts oben ein Vogelhorst von rund 15 cm Durchmesser. In weiterer Folge klettern wir über grobes Blockwerk ab. Weiter drinnen bedeckt den Boden zäher Lehm, der unsere Schuhe umfängt.

Zwischen den Vermessungspunkten 3 und 5 (alle diese Angaben beziehen sich auf den beiliegenden Plan) zweigen drei genetisch jüngere Stellen ab, die labyrinthartig weiterführen und in einer Versturzzone enden.

Wir folgen zuerst dem Hauptsystem, kommen an einem herrlichen Tropfsteingebilde — der Schnecke — vorbei und lassen den Stollen IV vorläufig rechts liegen. Auf schon völlig versintertem Boden gehen wir — unter anderem am Zuckerhut vorbei — etwa 25° aufwärts. Die Hauptrichtung entlang finden wir mehrere Kristallkeller mit Kalzitkristallen, die bis zu Daumengröße erreichen. Das Hauptsystem ändert nun seine Richtung. Es zieht nach WSW einen herrlichen steinernen Wasserfall (versintertes Blockwerk) empor. Dieser endet in einem prächtigen Raum, der von einem gigantischen Tropfsteinkegel, dem Olymp, beherrscht wird. Der Sinterfall verengt sich nach oben. Im Anfang ist eine Steilstufe zu überwinden; das weitere Vorwärtskommen bietet trotz geringer Griffigkeit kaum Schwierigkeiten.

Eine letzte Steilstufe aufwärtskletternd, kommen wir wieder an

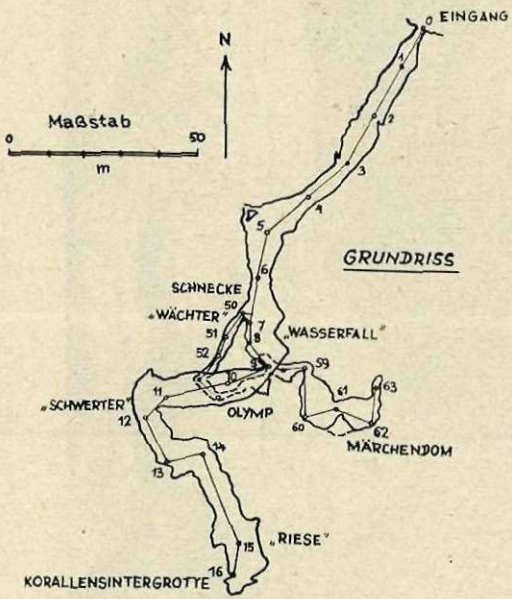
© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

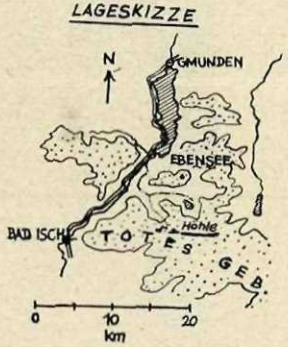
TROPFSTEINHÖHLE IM HANGENDEN KOGEL

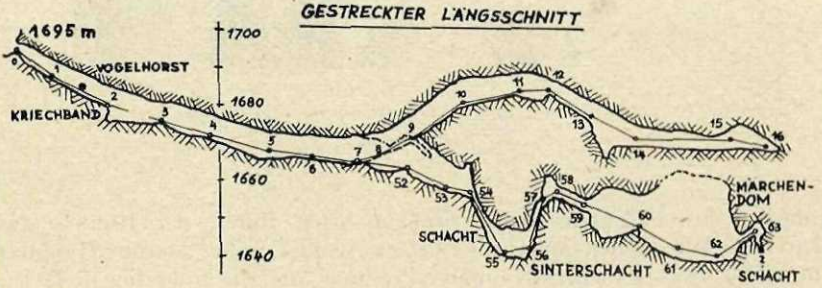
(Totes Gebirge, O.Ö.)

VERMESSUNG:
Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich (K. Trotzl) 9./10.7.1955
V.P 54 - 63 (Erwin Troyer) 1.7.1956

Verkleinerung: P. Matzalik







H.T.

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

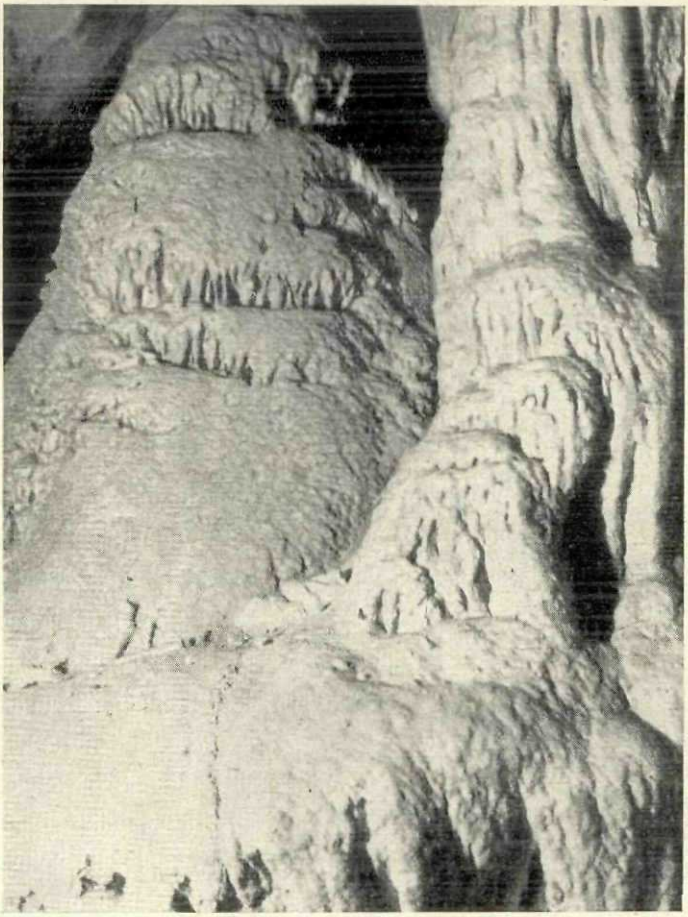


Abb. 1. Der „Riese" in der Tropfsteinhöhle im Hangenden Kogel
Photo: Erwin Troyer (Linz)

grotesken Sinterfiguren vorbei zum höchsten Punkt der Höhle (etwa 1700 m). Wir sehen dort die sieben Brüder, über deren Häuptern Sinterschwerter dräuen. An einigen Ponoren, die wir links liegen lassen, gehen wir vorsichtig vorbei und überwinden ein Band, das uns über einen Abgrund führt. Wir betreten nun fast ebenen Boden und ziehen an einigen inaktiven Sinterbecken vorbei in den letzten, doch wohl schönsten Raum des Hauptsystems ein. Dort steht der Riese (Abb. 1). Dieser Raum zeichnet sich dadurch aus, daß seine Sohle von einer Sinterwanne

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

gebildet wird, deren ehemaliger Wasserspiegel sich als prächtiger Sinterrand abzeichnet. Die Wanne enthält schönsten Korallensinter.

An der einen Seitenwand befinden sich auf einer Fläche von rund 30 × 30 cm seltsame Sintergebilde, sogenannte Excentriques[1]).

Durch einen der vorhin erwähnten Ponore (sie liegen alle an einer Querkluft) gelangen wir abkletternd in die Fortsetzung des Stollens IV.

Vom Vermessungspunkt 6b des Hauptsystems steigen wir über enge, teilweise verstürzte Gänge in eine an Tropfwasser reiche Region ab. Vor uns steht der Wächter, umgeben von herrlichen Sinterwänden. Nach etwa 15 m, die wir eine Sinterwand entlang abklettern, gelangen wir an den Einstieg zum Schacht IV. Seilleitern sind erforderlich. Nach einem Abstieg von rund 18 m stehen wir auf der Sohle. Wir steigen auf der anderen Seite an bizarren Sinterbildungen vorbei empor. Der Reichtum an Perlsinter nimmt nach oben immer mehr zu. In Stemmarbeit erklettern wir die oberste Stufe und stehen in einem Raum, dessen Sohle vollständig versintert ist. Die Menge des Tropfwassers nimmt zu. Durch einen lehmerfüllten Gang erreichen wir den Märchendom. Dieser Name ist nicht ganz berechtigt, denn er ist erfüllt von grobkörnigem Schutt und zeigt nur wenig Tropfsteinschmuck. In diesem Raum wurden zahlreiche Fledermausschädel und -knochen gefunden. An den Tropfsteintrümmern läßt sich vieles über die Sinterbildung in dieser Höhle erkennen. Die Tatsache, daß mehrere Sintergenerationen in der Höhle vorhanden sind, ist an zahlreichen Stellen deutlich erkennbar, da ein großer Teil der Sinterbildungen starke Degenerationserscheinungen zeigt.

Der Tropfsteinreichtum dieser Höhle ist für das Gebiet, in welchem sie liegt, ganz außerordentlich, selbst wenn wir bedenken, daß die Gassl-Tropfsteinhöhlen in unmittelbarer Nachbarschaft liegen.

La grotte stalactitique du „Hangenden Kogel", une montagne au bord septentrional de la Montagne Morte (Totes Gebirge) s'ouvre à une hauteur de 1695 m. Elle a été explorée il y a quelques ans et possède quelques galeries assez grandes dans lesquelles on peut voir beaucoup de stalagmites et de stalactites fossiles. Les conditions climatiques d'aujourd'hui n'offrent pas la possibilité pour la génèse de beaucoup de concrétions calcitiques.

[1]) Eine Veröffentlichung über die bisherigen Funde von Excentriques in Österreich ist in Vorbereitung. Anm. d. Red.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Die Höhle

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: 008

Autor(en)/Author(s): Siegel Hans

Artikel/Article: Die Tropfsteinhöhle am Fuße des Hangenden Kogels (Totes Gebirge) 50-53